



LISA HINTERREITHNER THIS IS NOT A GARDEN VEGETAL ENCOUNTERS

21.-24. JUNI
20:00
FÜNFZIGZWANZIG

SZENE
SALZBURG

LISA HINTERREITHNER THIS IS NOT A GARDEN VEGETAL ENCOUNTERS

DE Kein Garten, keine Oase, keine üppig grüne Idylle, dennoch ein möglicherweise sinnliches, eigenartiges Retreat für Menschen und Pflanzen. In *This is not a garden* verschwimmen die Grenzen zwischen einer menschlich-pflanzlichen Utopie und dystopischer Realität. Ein Raum im Erdgeschoß der Galerie FÜNFZIGZWANZIG lädt ein, unter dämmrigen Lichtverhältnissen mit verschiedenen Formen des Pflanzlichen in Dialog zu treten und Pflanzliches zu empfangen. Ein Ort der absichtlichen Langsamkeit, wo an dem Menschen Gäste sind und Pflanzen das Sagen haben: Sprießendes neben Modrigem, Trockenes neben Feuchtem, Totes neben Lebendigem. Die Performer*innen legen Fahrten zu neuen transkorporalen Anordnungen. Beine an Blüten an Hintern an Blättern an Köpfen an Stängeln an Händen an Ästen. Was wäre, wenn wir Intimität mit Pflanzen zuließen? Eine Begegnung der anderen Art.

„Ich glaube, dass man, wenn man eigene Gewohnheiten verändern möchte, zunächst aufhören muss, etwas zu tun.“

Lisa Hinterreithner

EN No garden, no oasis, no idyllic and lavishly green scenery, but a potentially sensual and strange retreat for humans and plants. In *This is not a garden*, a human-vegetal utopian vision and dystopian reality seem to overlap. A ground floor space in a dusky atmosphere in the gallery FÜNFZIGZWANZIG invites us to engage with and embrace that which is vegetal. A place to live life at a slower pace, a place where humans are guests and plants are in charge: sprouting, dry and dead things next to moldy, wet, and living things. The performers lay a trail to new transcorporeal arrangements. Legs connected to flowers, bottoms, leaves, heads, stems, hands, and branches. What can happen if we allow ourselves to be intimate with plants? An encounter of a different kind.

„I believe that if you want to change your own habits, you first have to stop doing something.“

Lisa Hinterreithner

Künstlerische Leitung, Kreation & Performance:

Lisa Hinterreithner

Kreation & Performance:

Sara Lanner, Linda Samaraweerová

Set: Lisa Hinterreithner und Sara Lanner

Sound & Komposition: Lisa Kortschak, Elise Mory

Kostüm: Daniela Grabosch

Research, Podcasttext: Markus Gradwohl, Lisa Hinterreithner

Tonobjekte: Jacob Bartmann, Lisa Hinterreithner

Setbau: Pia Proskawetz

Setassistent: Michaela Altweger

Foto- & Videodokumentation:

Eva Würdinger, Markus Gradwohl

Produktionsleitung: Franziska Zaida Schrammel

Produktion: Up. (Unpredictable Past) und Art Lovers

Koproduktion: Tanzquartier Wien, SZENE Salzburg, Galerie FÜNFZIGZWANZIG

Kooperation: Creative Cluster

Gefördert von Stadt Wien Kultur, Stadt Salzburg, Land Salzburg, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

Dank an blumenkraft, Markus und Peter Feldinger, Paul Horn, Agnes Schneidewind, Daniel Stuhlpfarrer, Maria Eugenia Tarquini-Lanner, Helmut Zwander.

50ZWANZIG
50ZWANZIG

DI 21. JUNI 20:00
MI 22. JUNI 20:00
DO 23. JUNI 20:00
FR 24. JUNI 20:00

FÜNFZIGZWANZIG, max. 120 min
in englischer Sprache
16/8 €

Die Performance startet aufgrund der Lichtsituation pünktlich.
Es gibt keinen Nacheinlass.
Bitte in bequemer Kleidung kommen und, wenn möglich, Socken mitbringen.
Das Set wird ohne Schuhe betreten.

lisahinterreithner.at

INTERVIEW MIT LISA HINTERREITHNER

von Sarah Wetzlmayr/Die Bühne Magazin

In Lisa Hinterreithners Performance *This is not a garden* haben die Pflanzen das Sagen. Warum sie das Publikum in den Performance-Space „verpflanzt“ und wie sich das Projekt konkret entwickelte, hat sie im Interview verraten.

Garantiert nicht tierfrei

Pflanzen sind für Lisa Hinterreithner keine „Dinge“, sondern nichtmenschliche Wesen. Das Zusammenspiel menschlicher und nichtmenschlicher Akteur*innen beschäftigt Lisa Hinterreithner schon seit geraumer Zeit. 2013 wurde ihr klar, dass der Einsatz von Props, so wie er im Theater üblich ist, nicht zu ihrer Arbeitsweise passt. „Ich arbeite zwar gerne mit Objekten und Materialien, habe einen anderen Zugang dazu – eher wie man ihn von Installationen kennt“, so Hinterreithner. Auch *This is not a garden* spannt sich, wie die Künstlerin im Interview erklärt, zwischen bildender Kunst und Choreographie auf. Aus der Arbeit mit verschiedenen Objekten und Dingen hat sich bei ihr nach und nach der Wunsch entwickelt, andere Lebewesen in ihre Performances miteinzubeziehen. „Mit Tieren habe ich bislang aber noch nicht gearbeitet“, merkt sie an und fügt lachend hinzu: „Wobei das hier indirekt der Fall ist, denn die Performance ist garantiert nicht tierfrei.“ Auf Basis des New Materialism befragt Lisa Hinterreithner in ihren Arbeiten das Verhältnis von Menschlichem und Nichtmenschlichem, das in der westlichen Welt von einer klaren Hierarchie und einer damit verbundenen Vorherrschaft des Menschlichen über das Nichtmenschliche geprägt ist.

Immer wieder tat sich in der Arbeit an *This is not a garden* die Frage auf, wann es zu einer Instrumentalisierung kommt – inwiefern Pflanzen auch in ihrer künstlerischen Auseinandersetzung benützt werden, um etwas zu zeigen oder zu repräsentieren. „Ich denke, dass wir Menschen kaum ein Handlungsspektrum haben, in dem wir uns von dieser Instrumentalisierung lösen können. Entweder wir brauchen bzw. missbrauchen Pflanzen für Nahrung und Ressourcen oder setzen sie zu ästhetischen Zwecken ein“, so Hinterreithner.

Beine an Blüten

Konkrete Lösungsvorschläge oder Exit-Strategien möchte sie in ihrer Performance nicht präsentieren, aber genau diese Fragen aufwerfen. „Außerdem versuche ich Pflanzen zu verwenden, die aus biologischer Sicht keine Pflanzen mehr sind, weil sie keinen Stoffwechsel mehr haben, sozusagen bereits tot sind“, ergänzt sie. Teil der Performance ist ein Podcast über die Berührung mit Pflanzen sowie über das historisch gewachsene, problematische Verhältnis zu ihnen, der in enger Zusammenarbeit mit dem Ökologen Markus Gradwohl entstanden ist. Der Versuch einer neuen Perspektivierung findet in ihrer Performance auch dadurch statt, dass die Performer*innen – mit Lisa Hinterreithner performen außerdem Sara Lanner und Linda Samaraweerová – Fahrten zu neuen transkorporalen Anordnungen legen. Beine an Blüten, an Hintern, an Blättern, an Köpfen an Stängeln, Händen und Ästen. Nicht nur menschliche und nichtmenschliche Wesen – Menschen und Pflanzen – rücken

in Lisa Hinterreithners Performance nah aneinander heran, sondern auch Performer*innen und Zuseher*innen. Sie sind nicht länger voneinander getrennt, die klassische Zweiteilung des Raumes, wie man sie vom Theater kennt, also aufgehoben. Deshalb spricht die Künstlerin auch lieber von Gästen als von Zuschauer*innen. Der Performance-Space ist für sie ein Ort des Miteinanders, in dem Performer*innen, Publikum, Objekt und Sound miteinander in Kontakt treten.

Langsamkeit

Die wichtige Rolle der Langsamkeit in ihrer Performance begründet Lisa Hinterreithner auf folgende Weise: „Ich glaube, dass man, wenn man eigene Gewohnheiten verändern möchte, zunächst aufhören muss, etwas zu tun. Meiner Einschätzung nach muss man sich zuerst extrem verlangsamen, um überhaupt zu verstehen, was man getan hat und dann etwas anderes tun zu können.“ Außerdem sei, wie sie hinzufügt, der langsame und passive Körper viel empfänglicher als der schnelle und aktive Körper. „Er ist rezeptiver“, bringt es die unter anderem in New York ausgebildete Künstlerin auf den Punkt. Sie fügt hinzu: „Deshalb liegen und lümmeln unsere Gäste, von denen 20 gleichzeitig im Raum sind, zum Teil auch. In einer horizontalen Position stellt sich diese Passivität leichter ein.“ In Sachen Langsamkeit dienten aber auch die Pflanzen selbst als Vorbilder. „Und wer weiß, vielleicht liegt in dieser Langsamkeit ja die Möglichkeit einer Koexistenz von Menschlichem und Nichtmenschlichem“ wirft Lisa Hinterreithner abschließend auf.

Auszüge aus Die Bühne, 10. Juni 2022 Quelle: buehne-magazin.com/a/this-is-not-a-garden-lisa-hinterreithner

BIOGRAPHIEN

Lisa Hinterreithner

verschränkt in ihren Arbeiten Körper und Materialien. Dabei sucht sie nach experimentellen Performanceformaten, die Repräsentation und Teilhabe thematisieren. Oft verwickelt sie Publikum, Performer*innen und Dinge in gemeinsame Prozesse. Sie hat u. a. mit Julius Deutschbauer, Jack Hauser, Rotraud Kern, Elise Mory, Laura Navndrup Black, Lilo Nein, Martina Ruhsam und Linda Samaraweerová gearbeitet. Lisa Hinterreithners Performances wurden u. a. am Tanzquartier Wien, beim donaufestival Krems, bei ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, Wien, in der Galerie FÜNFZIG-ZWANZIG, Sommerszene – SZENE Salzburg, und in Deutschland, England und Dänemark gezeigt. Sie unterrichtet Performance Research an der Tanzakademie SEAD, an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie an der Danish National School of Performing Arts in Kopenhagen. In Salzburg gestaltet sie gemeinsam mit Marlies Pillhofer die transdisziplinäre Performanceplattform tanzbuero. Sie ist Mitglied des transmedialelen Forschungsprojekts *Stoffwechsel – Ökologien der Zusammenarbeit* von Im_flieger, Wien.

Sara Lanner

ist Tänzerin, bildende Künstlerin und Choreographin. Ihre Arbeiten thematisieren den Körper als soziale Choreographie und Skulptur. Zuletzt wurde sie mit dem H13 Niederösterreich Preis für Performance ausgezeichnet sowie dem Ö1-Publikumspreis der Ö1-Talentebörse im Leopold Museum Wien. Weitere Präsentationen u.a. am Tanzquartier Wien, Kunstraum Niederösterreich, Stadtgalerie Salzburg, MIPAF Macau, Künstlerhaus Nürnberg. Ihre Arbeit *Mining Minds* wird bei ImPulsTanz 2022 zu sehen sein.

saralanner.com

Linda Samaraweerová

absolvierte die Tanz- und Performance Schule P.A.R.T.S. in Belgien. Sie arbeitete lange mit dem Bildhauer und Installationskünstler Karl Karner an einem erweiterten Konzept der Choreographie. Zurzeit untersucht sie kulturelle Praktiken, die sich mit der Erweiterung des menschlichen Bewusstseins beschäftigen, zuletzt in der zeitgenössischen Oper *DURST* zusammen mit dem tschechischen Komponisten Robert Jíša im Tanzquartier Wien.

karner-samara.com

Lisa Kortschak

lebt und arbeitet als Musikerin und bildende Künstlerin in Wien. Sie kombiniert Sound, Performance und Video und komponiert für Film, Installation und Performances. Als Musikerin ist sie in Bands (*Half Darlings / In the Hills the Cities / 76%*), Theaterproduktionen und in diversen Kollaborationen aktiv. Ihre experimentellen Filme wurden bisher auf Festivals und im Ausstellungskontext gezeigt.

lisakortschak.klingt.org

Elise Mory

studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der HKU Utrechts Conservatorium. Sie spielt Klavier, Keyboard und Synthesizer in temporären Zusammensetzungen und fixen Bandformationen wie *Half Darling* oder *Gustav und Band*, stilistisch gehts von Pop bis Experimental. Außerdem wirkt sie in Theater- und Performanceprojekten als Musikerin, Arrangeurin, Komponistin und musikalische Leitung mit.

Daniela Grabosch

lebt und arbeitet in Wien. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen digitalen und physischen Medien. Ausgewählte Ausstellungen: das weisse haus, Galeria Quadro Azul, ACF London, South Way Studio, Kunstraum Niederösterreich, Salzburger Kunstverein; Preise/Stipendien: Birgit Jürgenssen Preis, ArtStart Studio Stipendium, Startstipendium BMKOES.

danielagrabosch.com

Markus Gradwohl

Sein Hauptinteresse gilt den Schnittstellen von Gesellschaften und Natur, eingeschriebener Geschichte, Archiven und der Dokumentation von Ephemerem. Der studierte Ökologe und Umwelthistoriker arbeitet als Autodidakt vorzugsweise mit Fotos und Videos. Neben persönlichen Projekten dokumentiert er Experimentalmusik und Performance.

noisereduct.net

Franziska Zaida Schrammel

ist Produktionsleiterin, Kulturarbeiterin und Kuratorin an der Schnittstelle von zeitgenössischer Performance und bildender Kunst. Produktionsleitung für Michikazu Matsune und Lisa Hinterreithner, davor Produktionsarbeit für Elio Gervasi und Liquid Loft. Franziska liebt kollaborative Prozesse, den transdisziplinären Austausch und pflegt oft langjährige Kooperationen mit Künstler*innen wie David Altweger, Mira Loew und Anja Nowak. Als Mitglied des Kunstkollektivs Salon Flux kuratierte sie Ausstellungen und Open House Salons.

TIPPS SOMMERSZENE 2022

buren

T-Shirt Conversations

Mi 22. & Do 23. Juni 19:00

SZENE Studio

12/6 € ermäßigt

Jan Martens

SWEAT BABY SWEAT

Do 23. & Fr 24. Juni 20:00

SZENE Salzburg

12/6 € ermäßigt

Applied Theatre

Dance until we die

Mi 22., Do 23. & Fr 24. Juni 20:00

Treffpunkt Ecke Leopoldskroner Straße/
Rainbergstraße

Eintritt frei

ohnetitel

Die POP 10

Fr 24. Juni ab 21:00

SZENE Lokal

Eintritt frei

Rimini Protokoll

The Walks

everywhere/anytime

App-Download &

Aktivierungscode

erhältlich unter: szene-salzburg.net

SOMMERSZENE 2022 **PERFORMING ARTS**
FESTIVAL **9.–24. JUNI** **SZENE-SALZBURG.NET**